

Coronazeiten - was hat sich geändert in der Arbeit am Übergang Schule – Beruf in Kiel?

Wie überall hatte die Corona-Krise auch in Kiel in den vergangenen Wochen massive Auswirkungen auf alle Lebensbereiche, so auch auf die Arbeit mit Jugendlichen am Übergang von der Schule in Ausbildung, Studium und in den Beruf. Am 10. März 2020 wurden in der Landeshauptstadt Kiel die ersten drei Fälle einer COVID-19-Erkrankung bestätigt. Bis zum 11. Mai stieg die Zahl der insgesamt an COVID-19 Erkrankten auf insgesamt 278, davon sind neun Erkrankte in Kiel verstorben. Im Mai wurden in Kiel über drei Wochen hinweg keine Neuerkrankungen mehr registriert. Ende Mai kam eine Neuinfektion hinzu. Aktuell (10.06.) ist nur diese eine Person in Kiel an COVID 19 erkrankt.

Im Zuge der Allgemeinverfügungen zur Eindämmung des Coronavirus' wurden ab dem 16. März Schulen und Kitas geschlossen. Eine Notbetreuung von Kindern mit Eltern, die in systemrelevanten Bereichen tätig sind, wurde durchgehend aufrechterhalten und wird seit dem 18.05. sukzessive ausgebaut.

Schüler*innen kehren seit dem 20. April nach einem festgelegten Verfahren langsam wieder in kleinen Gruppen in die Schulen zurück. Die schrittweise Öffnung der Schulen im Land erfolgt in einem 4-Phasen-Plan. Für die **allgemeinbildenden Schulen im Sekundarbereich** (Gemeinschaftsschulen mit und ohne Oberstufe, Gymnasien) mit den betreffenden Jahrgängen am Übergang in die Ausbildung und ins Studium sieht dies folgendermaßen aus:

**Sukzessive Öffnung
der Schulen in vier
Phasen**

Phase 1 (ab 20.04.): Vorbereitung der diesjährigen Prüfungsjahrgänge (Erster allgemeinbildender Schulabschluss, Mittlerer Schulabschluss, Abitur) in Kleingruppen. Abiturprüfungen.

Phase 2 (ab 04.05.): Vorbereitung der Schüler*innen aus aktuellen Prüfungsjahrgängen in Kleingruppen. Prüfungen ESA + MSA. Beratung der Vorabgangsklassen.

Phase 3 (ab 25.05.): Erweiterung der Präsenzveranstaltungen für folgende Jahrgangsstufen (jeweils in Kleingruppen):

- Gemeinschaftsschulen: Jahrgänge 8, 9 und 10
- Gemeinschaftsschulen mit Oberstufen: Jahrgänge 8, 9, 10, E und Q1
- Gymnasien: Jahrgänge 8, 9, 10, E und Q1

Öffnung der Ganztags- und Betreuungsangebote.

Phase 4 (ab 01.06.): alle Jahrgangsstufen erhalten tageweise wieder Präsenzangebote in Kleingruppen an den Schulen. Vorrang haben Kern- und Prüfungsfächer. Außerdem mündliche Prüfungen.

Für die **berufsbildenden Schulen**, in Kiel sind es die **vier Regionalen Berufsbildungszentren**, gilt folgendes:

- ab 20.04.:** Abiturprüfungen an den beruflichen Gymnasien
- ab 06.05.:**
1. Prüfungsklassen in schulischen und dualen Ausbildungen
 2. AV-SH-Klassen (Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein=staatliche Berufsschulpflicht bis zum 18. Lebensjahr) und DaZ-Klassen, die dringend Unterstützung bei der Vermittlung in duale Ausbildung brauchen
 3. Klassen, die im nächsten Schuljahr Prüfungen absolvieren (z.B. Berufliche Gymnasien)
 4. schulische Präsenzangebote, sofern dies baulich unter Wahrung der nötigen Hygienestandards möglich ist.

Ein Regelunterricht in voller Klassenstärke findet im auslaufenden Schuljahr aufgrund der nötigen Abstandserfordernisse nicht mehr statt. Nach den Sommerferien plant das Land derzeit, ein reguläres Schuljahr 2020/21 zu starten. „Es werde weiter Hygieneauflagen geben müssen, aber man plane Präsenzunterricht nach Fachanforderungen und Stundentafel“, so das Land Schleswig-Holstein auf seiner Internetseite¹.

Das Schulangebot in Coronazeiten ist eine Mischung aus schulischen Präsenzveranstaltungen in Kleingruppen und Beratungen, ergänzt durch Homeschooling-Aufgaben. Vor allem die Prüfungsjahrgänge sowie Schüler*innen aus Vorabgangsklassen erhalten verstärkte Betreuung. Diese wird über digitale Medien wie Videoformate oder über Telefon aufrechterhalten und durch Präsenzstunden und Beratungstermine in den letzten Wochen ergänzt. Die meisten Lehrkräfte bieten Einzeltermine an, damit sie Kontakt zu ihren Schüler*innen halten können und sich einen Eindruck über die persönliche Situation verschaffen können.

Die Kreisfachberaterin Berufsorientierung für die Sekundarstufe I in Kiel, Emmi Levsen, berichtet konkret zur Situation an ihrer Gemeinschaftsschule:

*„Ich habe jeder Gruppe über die Klassenlehrkraft die Kontaktdaten der Berufsberaterin und der Jugendberufsagentur (Homepage mit Telefonnummer) mitgeteilt. Mich können die Schüler*innen jeden Tag in der Schule ansprechen, um Beratungstermine mit mir oder mit der Berufsberaterin zu vereinbaren. Die Berufsberaterin hat ihre direkte Durchwahlnummer jeweils am Donnerstag zwischen 14.00 und 16.00 Uhr für die Schüler*innen unserer Schule freigeschaltet, weil sie ja [aktuell] keine Sprechstunden in der Schule hat.“*

Zudem informiert die Homepage der Schule aktuell über Neuerungen und Änderungen zum Schulbetrieb. Praktika und Werkstattunterricht fanden im April und Mai nicht statt. Das Praktikum in den 8. Klassen (4.5. – 15.05.2020) musste abgesagt werden.

**Beratung,
Präsenzunterricht in
Kleingruppen,
Homeschooling**

**Aktuell keine
Praktika und kein
Werkstattunterricht**

¹ https://www.schleswig-holstein.de/DE/Schwerpunkte/Coronavirus/Schulen_Hochschulen/corona_schule.html



Die Koordinatorin der Kieler Jugendberufsagentur, Ines Stave, zur Arbeit der JBA in Coronazeiten:

Die Digitale JBA Kiel-

Das Beratungsangebot der Jugendberufsagentur Kiel während der Coronapandemie

Das bestehende Beratungsangebot der JBA Kiel an drei RBZ-Standorten und die stärkere Präsenz an den allgemeinbildenden Schulen durch die Berufsberatung sollte am 25.03.2020 durch die Eröffnung einer zentralen Anlaufstelle, der „JBA im Zentrum“, ergänzt werden.

Diese Pläne mussten aufgrund der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Einschränkungen zunächst beiseitegelegt werden. Bis auf unbestimmte Zeit bleiben die Räume für persönliche Beratungen und Veranstaltungen geschlossen. Anfang Juni wird der Lenkungskreis der JBA Kiel die Situation neu bewerten.

Trotzdem sind wir weiterhin für die Jugendlichen in Kiel erreichbar, wenn auch nicht immer persönlich. Während der Coronapandemie zeigt sich, dass sich unser gutes Netzwerk innerhalb der Kooperation auszahlt. Durch unsere gute interinstitutionelle Kommunikation und Zusammenarbeit werden alle Anliegen an die richtigen Ansprechpartner*innen weitergeleitet, egal an welcher Stelle sie platziert werden. Jeder Zugang in eine der Institutionen ermöglicht gleichzeitig auch den Zugang in einer der anderen, weil alle Partner*innen in der JBA wissen, wer bei welchen Anliegen weiterhelfen kann.

Die JBA Kiel hat zusätzlich weitere Kanäle zur besseren Erreichbarkeit geschaffen:

- Eine **telefonische Erreichbarkeit** ist über die Servicenummer der JBA Kiel (0431/ 901 1 901) sichergestellt.
- Das JBA-Team ist außerdem **per Mail** erreichbar (info@jba-kiel.de).
- Der Zugang der meisten eingehenden Anrufe und Mails erfolgt zurzeit über die Homepage **www.jba-kiel.de**.
- In einer ersten Stufe wurde auf jeder Seite die **Telefonnummer und Mailadresse gut sichtbar** platziert.

Der Fachassistent der „JBA im Zentrum“ ist in der Regel der Erstkontakt über die Eingangswege Telefon und Mailpostfach. Dabei wird er von den Fachkräften unterstützt, die sich auch zeitweise in den Räumen der „JBA im Zentrum“ aufhalten. Koordinatorin und Steuerungsgruppe haben dafür gesorgt, dass die Schnittstellen und das Netzwerk innerhalb der JBA funktionieren und die eingehenden Fragen und Anliegen zeitnah und kompetent bearbeitet werden.

Anschließend haben die Webautoren ein Kontaktformular auf der Homepage installiert, mit deren Hilfe wir auf Wunsch mit dem jungen Menschen Kontakt aufnehmen können. Die Erfahrung zeigt, dass viele Jugendliche sich scheuen, selbst jemanden anzurufen, den sie nicht kennen.

Die Einrichtung einer Chatfunktion ist nach Rücksprache mit dem Beauftragten der Geschäftsführung des Jobcenter Kiel für die Digitalisierung nicht realisierbar.

An dem Standort der „JBA im Zentrum“ ist außerdem ein Monitor im Fenster angebracht, der in Dauerschleife eine Präsentation mit allen wichtigen Informationen zeigt.

Auf diese Weise können Passant*innen und auf den Bus wartende Personen die Inhalte der Schaufensterpräsentation in Ruhe anschauen und sich informieren. Dabei stehen wichtige Telefonnummern und digitale Angebote im Vordergrund. Über QR-Codes wird ein niederschwelliger Zugang zu weitergehenden Informationen und zur Kontaktaufnahme ermöglicht.

Die Koordinatorin steht aktuell im Austausch mit dem Pressereferat der Landeshauptstadt Kiel, um eine Mitnutzung der städtischen Accounts bei Instagram und Co. abzuklären und in die Wege zu leiten. Die Zielgruppe nutzt überwiegend diese Social Media und kann darüber gut angesprochen werden.

Die Arbeitsgruppe Marketing, die sich überwiegend aus Presseverantwortlichen der drei Rechtskreise zusammensetzt, entwickelt gerade ein Konzept, um die Wege der Erreichbarkeit bekannter zu machen. So wird im Mai ein Artikel dazu im „Kieler Express“ erscheinen.

Übergangsmangement, Jugendsozialarbeit + Regionale Ausbildungsbetreuung

In Kiel gibt es an den Regionalen Berufsbildungszentren Übergangsmanager*innen. Sie beraten alle Schüler*innen an den RBZ zu ihren Anliegen. Einen besonderen Fokus legen sie aber auf diejenigen Schüler*innen, die sich am Übergang vom schulischen System zum weiteren Anschluss befinden. Vorrangig sind dies an den RBZ Schüler*innen der Berufsfachschule I, der AV-SH- sowie der DaZ-Klassen.

Die Übergangsmanager*innen und Jugendsozialarbeiter*innen sind seit Beginn der Schulöffnungen wieder persönlich an den Schulen.

Persönliche Beratungen sind aktuell noch selten, ebenso Neuaufnahmen für eine Beratung. Die Nachfrage nach persönlichen Terminen nimmt jedoch zu.

Die Beratungsfachkräfte halten regelmäßig Kontakt zu den Jugendlichen über Telefon, E-Mail und SMS, um sie bei ihren Anliegen unterstützen zu können. Sie helfen auf diesem Weg bei der Optimierung von Bewerbungsunterlagen, unterstützen bei der Suche nach Ausbildungsplätzen und suchen den Kontakt zu Betrieben, die Ausbildungsplätze anbieten.

Die Themen der Jugendlichen haben sich kaum geändert. Allerdings fällt auf, dass sie sich häufiger mit Fragen zu Alternativen zur eigentlich geplanten Ausbildung sowie mit Überbrückungsmöglichkeiten auseinandersetzen.

Auch bei der Regionalen Ausbildungsbetreuung finden nehmen persönliche Gespräche langsam wieder zu. Neben den Jugendlichen, die schon vor der coronabedingten Schließzeit in der Betreuung waren, haben sich auch einige neue Jugendliche an die Berater*innen gewandt, von denen etwa die Hälfte coronaspezifische Anliegen hatte. Diese konnten schnell geklärt und zu einem positiven Abschluss gebracht werden.

Übergangsmanager*innen und Jugendsozialarbeiter*innen sind wieder persönlich an den RBZ vor Ort

Jugendliche machen sich vermehrt Gedanken zu Plan B

Auf die Neueintragungen bei den Kammern haben die coronabedingten Veränderungen in den Unternehmen bereits jetzt sichtbaren Einfluss. Sowohl Handwerkskammer als auch IHK verzeichnen signifikante Rückgänge an Neueintragungen im Vergleich zu den Vorjahren. Die weitere Entwicklung wird hier in den nächsten Monaten aufmerksam beobachtet werden.

Um schon jetzt auf coronabedingte Probleme bei der Ausbildung schnell reagieren zu können, hat eine Fachgruppe des Arbeitsbündnisses zum Übergang Schule-Beruf unter Leitung des Bildungsmanagements eine Auflistung relevanter Akteur*innen in Kiel zusammengestellt. Über eine schnelle und direkte Kontaktaufnahme sollen so mögliche Schwierigkeiten bestmöglich gelöst werden.

**Schnelle Reaktion bei
möglichen Ausbildungs-
problemen**

Kiel, 10.06.2020

Suse Lehmler
Koordination Übergang Schule-Beruf-Studium
Landeshauptstadt Kiel
www.kiel.de/bildungsregion